

bin, den ich voriges Jahr in Montekatini kennen gelernt habe... Alles ging ausgezeichnet, als am Morgen nach der siebenten Einladung meine Frau, wahrscheinlich ohne jeden Verdacht, die schrecklichen Worte sagte: Es ist nun schon das siebente Mal, daß du bei dem Gesandten der Türkei gespeist hast... Es gehört sich also, ihn wenigstens einmal auch in unser Haus einzuladen...

Passerini: Holla!

Gregorio: Das geschah vor drei Tagen. Und ich mußte, ohne den türkischen Gesandten zu kennen, unter den Augen meiner Frau einen von ihr diktierten Brief an ihn schreiben und ihn für heute abend zum Nachtmahl einladen.

Passerini: Er wird wohl geglaubt haben, du seist verrückt...

Gregorio: Nein. Weil ich ihm in einem andern Brief alles gebeichtet habe. Im ersten Brief erklärte ich ihm, was geschehen ist... Im zweiten traute ich mich, ihn zu bitten, herzukommen und mich zu retten... Und im dritten, heute morgen, habe ich ihm geschrieben, daß sein Wegbleiben mein Verderben sein würde. Ueberzeugt, daß er von Mitleid bewegt ist, teilte ich meiner Frau, die überrascht war, daß ich die Wahrheit gesagt hatte, mit, daß der Gesandte telephonisch zugesagt habe. Ich habe mehr gemacht... Kennst du Lulu... Luigi Claretta... Ein guter Freund... Ein bißchen dumm... Schlaff. Aber ergeben. Heute habe ich ihn zum Gesandten geschickt, ihm meine Ehetragödie auseinanderzusetzen und ihn um sein Kommen anzuflehen. Um mich zu retten, sollte er so tun, als kenne er mich...

Passerini: Kommt er?

Gregorio: Nein. Er hat abgesagt. Dieser berühmte Schuft vom Bosphorus hat abgesagt, trotz der verzweifelten Bitten in meinen Briefen. Und Lulu ist um sieben Uhr mit leeren Händen gekommen. Und meine Frau erwartet um acht den türkischen Gesandten zum Nachtmahl, während ich...

Passerini: Ich habe verstanden. Und jetzt soll ich den Gesandten abgeben...

Gregorio: Ganz richtig. Du wirst die Rolle des Gesandten spielen und ich bin gerettet.

Passerini: Ich weiß aber nicht, ob mein Aeußeres dazu paßt.



Ich weiß aber nicht, ob mein Aeußeres dazu paßt.

Gregorio: Wundervoll. Ich habe den Gesandten noch nie gesehen, aber du bist ihm zum Verwechseln ähnlich. So wie du bist, dick, pausbackig, mit großem Bauch, kurzen Beinen, dicken Händen, kahlköpfig. Und mit deinem schwarzen Schnurrbärtchen kommst du direkt von Stambul. Man kann nicht türkischer sein, als du, mein Passerini.

Passerini: Wirklich, der Fes paßt mir sehr gut.

Gregorio (gibt ihm einen Stoß): Und jetzt geh weg, lauf und komm mit dem ganzen orientalischen Zauber zurück. Und du hast meine ewige Dankbarkeit.

Passerini: Es ist wahr, ich wußte nicht, wie ich mir ein Nachtmahl verschaffen werde. Aber daß der Gesandte der Türkei noch heute auf meine Rechnung essen wird, habe ich nicht geahnt. (Passerini geht, von Gregorio gestoßen, ab und in dem Moment tritt der Diener ein. Es gibt einen Zusammenstoß zwischen Passerini und dem Diener.)